

Gefunden werden im Web 2.0

Die Evolution des Internet erfordert ein neues Denken im Internet-Marketing

Schon früh ergaben Untersuchungen, dass Interaktivität und Zugang die wichtigsten Unterschiede des Internet gegenüber traditionellen Medien sind. Doch hat es einige Zeit gedauert, bis die ins Internet gesetzten Erwartungen auch wirklich umgesetzt waren.

Nun gibt es das Web 2.0: Eine noch nicht ganz zusammenhängende Sammlung von Technologien, die schnellere Websites und neuartige Kommunikationsformen ermöglichen. Was heißt das für das Internet-Marketing?

Jede Entwicklung im Internet hat Folgen für Unternehmen. Eine Website ist inzwischen weit mehr als nur eine Visitenkarte oder die Firmenbroschüre. Noch gravierender sind die Folgen für Unternehmen, deren Geschäftsmodell seinen Schwerpunkt im Internet hat.

In allen Fällen sind Besucherzahlen und die Sichtbarkeit in Suchmaschinen von großer Bedeutung. Die Elemente des Web 2.0 bieten neue Chancen und Vorteile, bergen aber auch eine Reihe von potentiellen Schwierigkeiten für das Internet-Marketing. Vor allem die Technologien AJAX und CSS können großen Einfluss auf die Sichtbarkeit einer Site in Suchmaschinen haben.

1. Dynamische Inhalte mit JavaScript

Das Web 2.0 macht es Besuchern wie Entwicklern leichter Webseiten zu benutzen und zu bearbeiten. Die Anwendung von JavaScript macht Webseiten interaktiver, so dass diese sich besser den Erwartungen und Wünschen des Besuchers des Kunden anpassen können.



Kompakt: Das ist Web 2.0

Web 2.0 ist fast alles: Neu, schnell, schön, interaktiv und praktisch. Aber was genau ist denn Web 2.0?

Eine echte Web 2.0-Website:

- lässt Besucher Inhalte ändern oder hinzufügen,
- hat ein interaktives Interface durch Verwendung von AJAX,
- macht umfassend Gebrauch von Cascading Style Sheets (CSS),
- entspricht dem XHTML-Standard,
- bietet Informationen als RSS / Atom-Feed an.



Solche Websites sind potentiell auch leichter auffindbar, da in Kommentaren und Änderungen der Jargon des Kunden verwendet wird. Die Beiträge der Benutzer bieten außerdem zahlreiche Anregungen, um die Website weiter zu verbessern – und diese Anpassungen sind durch JavaScript einfacher umzusetzen.

Wenn Inhalte mit JavaScript dynamisch erzeugt werden, kann eine solche Seite nicht mehr ohne weiteres den Favoriten hinzugefügt werden. Die Adresse (URL) steht nämlich nicht mehr in direktem Zusammenhang mit den gezeigten Inhalten. Es können Inhalte angezeigt oder verborgen werden, ohne dass dies an der Adresse erkennbar wäre.

Ein Beispiel ist Google Maps: Dort musste ein eigener Button eingebaut werden, der zur aktuellen Ansicht einen passenden Link generiert, den man speichern oder versenden kann. Auch der „Zurück“-Knopf im Browser liefert oft nicht das gewünschte Resultat. Ein weit wichtigerer Faktor ist, dass Suchmaschinen solche dynamischen Inhalte nur schwer oder gar nicht indexieren können.

2. Navigation mit AJAX

Mit JavaScript kann man in AJAX schnell dynamische Verlinkungen (wie in Menüs) realisieren. Allerdings wird es dadurch schwieriger gute Suchergebnisse zu erzielen. Die Links und die dazugehörigen Einstellungen werden auf dem Rechner des Anwenders generiert. Der Googlebot, der JavaScript nicht gezielt ausführen kann, ist nicht in der Lage diesen Links zu folgen.

Werden also keine alternativen Links angeboten, kann es passieren, dass ein großer Teil einer Website nicht indexiert wird und somit nicht gefunden werden kann.

3. Design mit Cascading Style Sheets (CSS)

Der Aufbau von Webseiten mit CSS trennt Form und Inhalt der Seite weit mehr, als dies bei traditioneller HTML mit Tabellen der Fall ist. Das macht Erweiterungen und Wartung sehr viel leichter und garantiert ein ansprechend homogenes Erscheinungsbild der Website. Außerdem können mit CSS wichtige Inhalte den Suchmaschinen besser angeboten werden. Ein Beispiel ist das Platzieren dieser Inhalte weiter oben im Quellcode einer Seite, obwohl diese auf dem Schirm erst im unteren Teil zu sehen sind.

4. Feeds mit RSS/Atom

Wenn Sie Informationen als RSS- oder Atom-Feed anbieten, werden Besucher über Neuigkeiten auf der Website automatisch informiert. Ein RSS-Feed kann auch durch den Feeder von Google aufgenommen werden. Wird in dem RSS zum Beispiel angegeben, dass Inhalte täglich erneuert werden, so wird der Googlebot viel öfter vorbeischaun, als das gewöhnlicherweise der Fall wäre.

Wichtig ist dies für Websites mit vielen Neuigkeiten, solche, die sich noch in Entwicklung befinden oder die durch einen niedrigen PageRank sonst nur selten vom Googlebot besucht würden.



Zusammenfassung

Für Spezialisten im Internet- und Suchmaschinen-Marketing ist Web 2.0 Segen und Fluch zugleich. Auf der einen Seite sollten die neuen Möglichkeiten, die diese Evolution des Internet uns bietet, so schnell wie möglich umgesetzt werden. Andererseits müssen Hindernisse, vor allem bei der Verwendung von JavaScript, ebenso schnell beseitigt werden.

Vielleicht ist Google eines Tages in der Lage, auch JavaScript-basierte Websites zu indexieren. Oder es kommt ein Entwickler mit einem „findbarem“ JavaScript auf den Markt. Bis es soweit ist, sollten sich Unternehmen bewusst sein, dass Web 2.0 tatsächlich schnell, schön und praktisch ist. Aber das niemand etwas davon hat, wenn eine schnelle, schöne und praktische Website gar nicht gefunden wird. Immerhin wollen wir mit unseren Websites etwas erreichen und nicht in Schönheit sterben.

Fünf Tipps für Suchmaschinen-Marketing im Web 2.0

Unternehmen müssen wissen, wie Ihre Websites vom Web 2.0 profitieren und dabei trotzdem in Suchmaschinen gefunden werden können. Click Effect hat für Sie fünf Tipps:

1. Verwenden Sie kein JavaScript für die Navigation. Der Googlebot kann diesen Links meist nicht folgen.
2. Wenn Sie es doch tun, bieten Sie dann eine fest verlinkte Sitemap an, um scheinbar nicht verlinkte Seiten zu vermeiden. So kommen Ihre Seiten auf jeden Fall in den Index.
3. Halten Sie Suchmaschinen auf der Site, indem Sie Parameter kurz und aussagekräftig gestalten.
4. Seiten, die aus Frames aufgebaut sind, bleiben schwierig. Mit AJAX haben Sie Frames weniger nötig denn je. Bauen Sie Ihre Seiten darum besser ohne Frames auf.
5. Verwenden Sie Blogs und Wikis. Da Besucher selbst Beiträge posten, kommt deren Terminologie auf Ihre Website, wodurch Suchmaschinen Ihre Site leichter zuordnen können und diese leichter zu finden ist.

Extra-Tipp

Lernen Sie von Ihren Besuchern. Wenn Sie Anregungen konsequent umsetzen, wird Ihre Website besser. Das führt zu mehr Besuchern, besserer Verlinkung und einem höheren Return on Investment für Ihre Site.

Viel Erfolg!

Die Autoren:

Ömer Atiker ist Geschäftsführer der Click Effect Internet Marketing GmbH, die spezialisiert ist auf Suchmaschinen-Marketing und -Optimierung. Arturo Ronchi ist Leiter Forschung & Entwicklung.



Click Effect Internet Marketing GmbH
Engelbergerstraße 19
D-79106 Freiburg i. Br.

Telefon +49 (0)761 - 767 87 87
E-Mail info@clিকেffect.de
Internet www.clিকেffect.de

